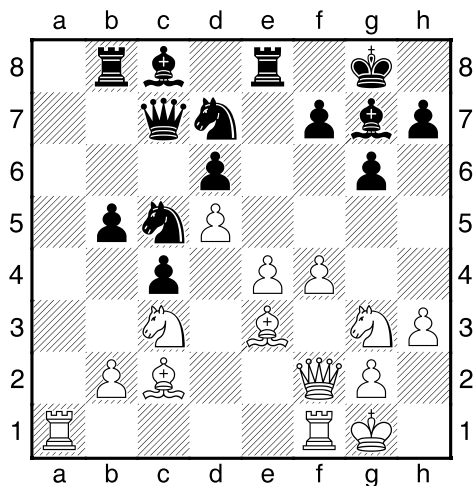


Zwei folgenschwere Züge

Noch bis zum 11. Februar läuft in Bonn die Ausstellung „Zug um Zug. Schach – Gesellschaft – Politik“. Man hat dafür sogar den Original-Tisch von der WM 1972 zwischen Boris Spasski und Robert Fischer aus Reykjavik herbeigeht! Einmal will ich hinfahren, dann wieder nicht. Es ist ja doch nur eine Ausstellung für die breite Öffentlichkeit und für die Schickeria – nichts für uns alte Hasen! Einmal dort, würde ich die Ausstellung viel lieber selber mit aufgebaut haben, als sie bloss anzuschauen. Zumindest eine Idee hätte ich da nämlich ...

Leipzig 1960 – im Ringmessehaus findet die Schacholympiade statt. Die sowjetische Mannschaft wird ihrer Favoritenrolle gerecht, doch in der letzten Runde schlägt der Engländer Penrose in einer Partie für die Lehrbücher sensationell den amtierenden Weltmeister.

Jonathan Penrose – Michail Tal, Leipzig 1960: **1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 c5 4.d5 exd5 5.cxd5 g6 6.e4 d6 7.Ld3 Lg7 8.Sge2 0–0 9.0–0 a6 10.a4 Dc7 11.h3 Sbd7 12.f4 Te8 13.Sg3 c4 14.Lc2 Sc5 15.Df3 Sfd7 16.Le3 b5 17.axb5 Tb8 18.Df2** Weiß nimmt den Bauern nicht, will vielmehr selbst einen geben. **18.... axb5**



19.e5! dxe5 20.f5! Penrose saß kerzengerade am Brett, wie das Foto der „Jungen Welt“ vom 9. November 1960 zeigt. Es droht 21.fxg6 fxe6 21.Df7+. **20.... Lb7** Bei 20.... Tf8 folgte 21.f6 Lh8 22.d6 und 23.Sd5. **21.Tad1 La8** Laut Kommentatoren war 21.... b4 besser. **22.Sce4 Sa4?** Unter starkem Positionsdruck stehend, kommt Schwarz eine Figur abhandeln. **23.Lxa4 bxa4 24.fxe6 fxe6 25.Df7+ Kh8 26.Sc5 Da7 27.Dxd7 Dxd7 28.Sxd7 Lxb2 29.Sb6 Tb3 30.Sxc4 Td8 31.d6 Tc3 32.Tc1 Txc1 33.Txc1 Ld5 34.Sb6 Lb3 35.Se4 h6 36.d7 Lf8 37.Tc8 Le7 38.Lc5 Lh4 39.g3** und Schwarz gab auf.

Nach der Partie „brach die mühsam aufgestaute Leidenschaft des begeistert mitgehenden Publikums alle Dämme bisher musterhaft geübter Disziplin“ und gab es „stürmisches Beifallklatschen, Einbruch der Zuschauermassen in den geheiligten Innenraum und lautes Stimmengewirr“, wie der Sonderkorrespondent Günter Karau berichtete. Die „Berliner Zeitung“ sah sogar einen „Tumult“.

Ja, auf den Durchbruch der Bauern in der Partie folgte der Durchbruch der Zuschauer im Turniersaal. Und der wieder bewog die bislang noch schwankenden und nunmehr sehr beängstigten Politiker in Berlin, im August 1961 den „Schutzwall“ lieber zu bauen, als ihn nicht zu bauen! Meine Idee eines Ausstellungsstück wäre ein „Tableau“ aus:

- 1.) ein paar Original-Bruchstücken des Berliner Schutzwalls,
- 2.) einem Stück des Original-Absperrbandes aus dem Ringmessehaus und
- 3.) den zwei Original-Bauern, die Penrose vorschob.

Schade darum, man hätte mich mitmachen lassen sollen bei der Ausstellung in Bonn.